



## Alte Feuerwache: Einblick und Ausblick

(r) Eigentlich hat sich Eberhard Scharpf mit seiner Firma Restora auf die Sanierung alter Fachwerkhäuser spezialisiert. Trotzdem reizte ihn nun auch die Sanierung der Alten Feuerwache. Sicher nicht deshalb, weil er in dem Gebäude, in dem ja ursprünglich nicht nur die Feuerwache, sondern seit der Fertigstellung im Jahr 1913 bis in die 60er Jahre auch die Handelsschule untergebracht war, selbst die Schulbank drückte. Der Investor sieht für das Gebäude eine gute Zukunft mit neuen Funktionen: Es soll ein Frequenzbringer werden, also Besucher in diesen Teil der Stadt locken. Zudem soll es auch attraktiver und zentraler Standort für Nutzer wie Ärzte und private Stadtbewohner sein. Im Erdgeschoss, dort wo bis vor kurzem die Feuerwehrautos standen, zieht ein Bio-Erlebnismarkt ein, daneben ein



Der Zimmerbrunnen bleibt erhalten und wird ein Schmuckstück im Empfangsbereich der Arztpraxen.



An der Pfette erkennt man, dass die Feuerwache ein Rundbau ist – damals eine architektonische Finesse des Stadtbaurats Blümer, der das Gebäude erstellte. Hier im Dach entstehen Loftwohnungen, Richtung Altstadt wird das Dach für Balkone geöffnet.

Biobäcker mit Café. Im 1. Stock entstehen Arztpraxen, im 2. Stock wird eine Augenklinik mit OP-Bereich eingerichtet. Im 3. Stock entstehen Loftwohnungen mit Balkonen Richtung Altstadt und eine Zahnarztpraxis. Das Highlight im wahrsten Sinne des Wortes wird die Turmwohnung im Schlauchturm mit Blick über ganz Esslingen bis zum Fernsehturm und zur Alb. Dass Scharpf mit seinem Konzept richtig liegt, zeigt

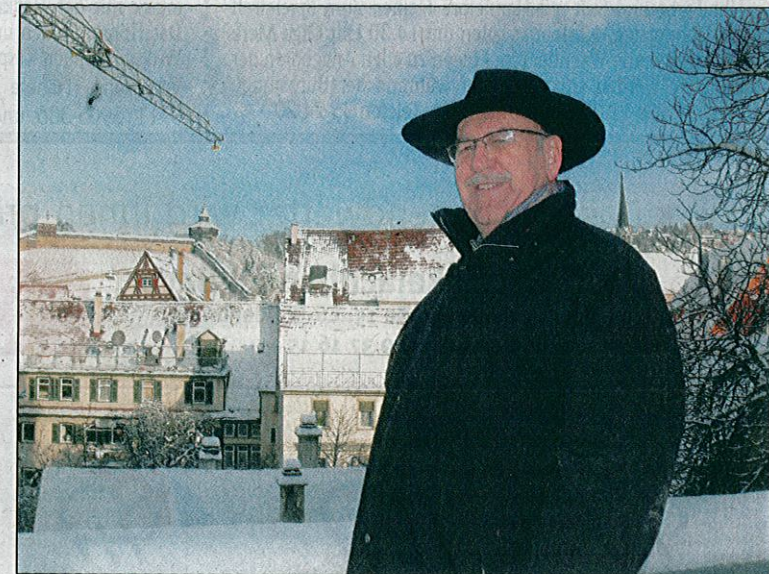
sich daran, dass schon jetzt alle Einheiten vergeben sind. „Die Wohnungen waren ganz schnell, ohne zu inserieren. verkauft“, berichtet der Bauherr, der den Esslinger Architekten Heinz Springmann mit ins Boot nahm. Zusammen

mit ihm wird Scharpf das Gebäude, das sich in Rundbau und Giebelbau gliedert und auf jeder Ebene 550 m<sup>2</sup> Fläche hat, denkmalgerecht sanieren. So wird in den Räumen der alten Feuerwache zum Beispiel die Schlauchwaschanlage, in den ehemaligen Klassenzimmern der Handelsschule der Parkettboden und die historischen Türen und in den Fluren der Boden mit den 6-eckigen Terracottafliesen erhalten. Auf der Rückseite des Gebäudes wird ein Zugang zum Rundbau mit Treppenhaus und Aufzug für Liegentransporte angebaut. Heiß diskutiert wurde lange der Glaspavillon vor dem Gebäude, in dem ein weiterer Einzelhändler als Frequenzbringer einziehen soll. Scharpf erklärt: „Den

Pavillon brauchen wir jetzt voraussichtlich nicht mehr, aber es laufen noch Verhandlungen mit dem Parkhausbetreiber und der Stadt.“ Im Inneren des Gebäudes hat sich schon viel getan. Der Rückbau der nachträglich dazugekommenen Einbauten und das Ausräumen ist so gut wie abgeschlossen. Während bisher alle Arbeiten über die Rückseite des Gebäudes abgewickelt wurden um Passanten und Anwohner möglichst wenig zu behelligen, wird nun bald auch an der Vorderseite der Umbau bemerkbar werden.

An der Fassade werden die Figuren

der Feuerwehrleute und Sankt Florian an die Feuerwache und das Handelsschiff auf dem Giebel an die ehemalige Handelsschule erinnern und weiterhin auf die Vergangenheit des Gebäudes hinweisen. Die grüne Fassade und das Rot der Fensterläden soll aber in Absprache mit dem Landesdenkmalamt und der Denkmalbehörde nicht bleiben. „Es soll dann auch sichtbar sein, dass hier etwas Neues entstanden ist“, erklärt Eberhard Scharpf. Titelfoto: Eberhard Scharpf zeigt auf den Giebelbau der Alten Feuerwache. Im Schlauchturm entsteht das Highlight: die Turmwohnung.



Der tolle Blick von den Balkonen der Loftwohnungen auf Altstadt, Neckarhalde und Burg fasziniert Eberhard Scharpf auch immer wieder.